

## **Erfahrungsbericht Brock University**

Ich habe mein Wintersemester 2022 an der Brock University in St. Catharines in Ontario absolviert. Mit der Planung habe ich circa ein Jahr im Voraus begonnen, indem ich mich beim Institut für kanadische Studien nach dem Bewerbungsprozess informiert und mir alle notwendigen Deadlines herausgesucht habe. Je näher das Austauschsemester dann gerückt ist, hat man zudem Kontaktdaten für die Ansprechpartner an der Brock bekommen. Kurse wählen und Unterkunft organisieren war zwar teilweise etwas nervenaufreibend, aber an der Brock University gibt es seit einem Jahr ein neues Team, die sich sehr darum bemüht haben, einem jegliche Fragen zu beantworten und den Start so einfach wie möglich zu gestalten.

Ich habe mich dazu entschlossen eine Wohnung „on Campus“ zu mieten, da dies der wohl einfachste und sicherste Weg ist. Eine Wohnung auf eigenem Weg zu finden ist auf jeden Fall machbar, allerdings fällt es einem sehr viel einfacher, Kontakte und Anschluss zu finden, wenn man direkt auf dem Campus wohnt. Das hat vor allem damit zu tun, dass in St. Catharines die Studenten WG Kultur nicht so verbreitet ist, wie in europäischen Unistädten. Auch wenn die Unterkunft Quarry View, in der ich gewohnt habe, zwar einer der teuersten ist, würde ich sagen, dass das man dort am meisten an ein normales WG-Leben herankommt, und würde es jedem weiterempfehlen. Ich habe mit zwei anderen Austauschstudenten zusammengewohnt, die ganz schnell zu meinen besten Freunden an Brock geworden sind. Mit meinen Mitbewohnerinnen habe ich während meiner Zeit bei Brock fast alles zusammen gemacht und es war schön, Freunde zu haben, die die gleichen Erfahrungen machen. Oft haben wir zum Tee, Kaffee oder Bier zusammengesessen und uns über alles ausgetauscht, was an dem Tag so passiert ist. Das Einzige, was etwas gewöhnungsbedürftig, aber irgendwie auch witzig war, ist der 5-day Mealplan, den man zu der Unterkunft „on Campus“ dazubuchen muss. Dieser ist aber auch ganz praktisch, da man sich um Verpflegung unter der Woche keine Gedanken mehr machen musste und sich mehrmals täglich mit Freunden zum Essen treffen konnte.

Meine Kurse an der Brock University haben mir persönlich sehr viel Freude gemacht. Der Unterricht an der Brock ist um einiges persönlicher und obwohl ich nur Lectures hatte, waren die Stunden von viel „in class participation“ und Diskussionen geprägt. Auch die Klassengröße ist viel kleiner als an der Uni Innsbruck und mehr mit einem Seminar zu vergleichen. Das hat den Vorteil, dass deine Professoren dich persönlich kennen und auch bei jeglichen Problemen versuchen, die beste Lösung für alle zu finden. Sollte man allerdings nicht so diskutierfreudig sein oder kein Interesse an Unterrichtsbeteiligung haben, muss man sich darauf einstellen, an der Brock etwas aus seiner Komfortzone zukommen, da es oft Noten für die mündliche Beteiligung gibt. Ich kann deshalb auf jeden Fall den Tipp geben, sich die interessanteren Themen und Kurse des Studiums für das Ausland aufzusparen. Denn die Brock hat ein sehr vielfältiges Kursangebot und ich fand es spannend im Ausland Kurse zu belegen, die vielleicht etwas anders zu denen an meiner Uni in Innsbruck sind. Das macht es dann auch einfacher, sich mit dem Stoff zu befassen. Der Workload ist in Kanada nämlich um einiges intensiver und man muss sich darauf einstellen, mehr zu studieren als zuhause.

Freunde finden, ist mir an der Brock University sehr leichtgefallen. Besonders gut ist es, dass Brock jeden Tag viele Events anbietet, zu denen man kostenlos kommen kann und wo man immer nette Menschen trifft. Ich kann auf jeden Fall empfehlen in der Wellcome Week so viele Aktivitäten wie möglich mitzumachen und auch mal alleine zu einem Event zu gehen. Meine meisten Freunde habe ich bei einem Event namens „Café social“ kennengelernt. Dieses Event war für Studenten über 23 Jahre und war grade für mich toll, da ich etwas älter als die meisten Studenten war. Außerdem habe ich Glück gehabt, dass ich viele third und fourth year classes hatte, in denen die Studenten ungefähr in meinem Alter waren. Die Kanadier an sich sind nach meiner Einschätzung etwas schüchtern und sind nicht von sich aus auf einen zugegangen. Wenn man aber etwas extrovertierter ist und kein Problem damit hat, Menschen anzusprechen, habe ich die Erfahrung gemacht, dass alle superfreundlich sind,

und ich konnte viele neue Freunde in meinen Kursen kennenlernen. Allerdings war ich unter den Austauschstudenten eine der wenigen, die sich diesen Aufwand gemacht hat du man musste etwas geduldig sein. Es hat sich allerdings mehr als gelohnt! Zu vielen habe ich immer noch Kontakt und man wird sich sicher irgendwann mal wieder sehen.

St. Catharines an sich ist eine ganz kleine, aber sehr liebenswerte Studentenstadt mit vielen Cafés und Bars. Ich bin oft mit meinen Freunden zum Lernen mit dem Bus nach Downtown gefahren, um ein bisschen Abwechslung von Campus zu bekommen. Allerdings muss man sich darauf einstellen, dass in Kanada alles etwas teurer ist. Auch das Nachtleben haben wir ein wenig ausgekundschaftet. Dabei haben die anderen Austauschstudenten und ich immer wieder festgestellt, dass das Weggehen in Kanada doch sehr anders ist und die kanadischen Studenten nicht ganz so ausgehfreudig wie die Austauschstudenten sind. Trotzdem haben wir viele schöne Abende in St. Catharines verbracht und immer eine gute Zeit gehabt.

Während meiner Zeit in Kanada bin ich außerdem viel gereist. Toronto ist nur zwei Stunden Busfahrt von der Uni entfernt und lohnt sich immer. Ich persönlich mag die Stadt total gerne und habe mit meinen Freunden viele Wochenendtrips dorthin gemacht. Ob Toronto Filmfestival, Vintage Shopping, Kultur oder Weihnachtsmarkt, es war immer für jeden was dabei. Besonders schön habe ich zudem die Reading Week empfunden, in der ich nach Quebec gefahren bin. Dort habe ich Montreal besucht und bin in Mont Tremblant wandern und Mountainbiking gewesen. Das war ein sehr besonderes Erlebnis, da der Herbst in Quebec wunderschön und farbenfroh ist. Außerdem war es für mich wichtig mal wieder in die Natur zu kommen, wozu Mont Tremblant ein fantastisches Ziel ist. Nach meinem Semester bin dort noch einmal zum Skitourengehen dorthin hingefahren und habe Freunde besucht, die ich in der Reading Week kennengelernt habe. Ich habe mich außerdem dazu entschieden über Weihnachten und Silvester in Kanada zu bleiben und Skifahren zu gehen. In den zwei Wochen war ich in Banff, Lake Louise, Revelstoke und Whistler und schwärme immer noch von den Menschen dort, der Atmosphäre und den Bergen.

Insgesamt habe ich eine sehr aufregende und spannende Zeit in Kanada und an der Brock University gehabt. Ich habe viele wundervolle Menschen kennengelernt, interessante Kurse besucht und das schöne Kanada erkundet. Ich kann einen Auslandsaufenthalt an der Brock nur wärmstens weiterempfehlen und jedem dazu raten, aus der Zeit so viel wie möglich rauszuholen. Die Professoren sind wirklich toll, die Kanadier ganz liebe Menschen und das Land einfach nur wunderschön!

Mia Brahms  
September – Dezember 2022  
Mia.Brahms@student.uibk.ac.at

## ***Erfahrungsbericht – Brock University***

*WS 2022, Iryna Kompanets*

Während meines Studiums im Master Medien habe ich mich für ein Auslandssemester entschieden. Die Uni Innsbruck hat wirklich sehr viele Partnerschaften mit zahlreichen Universitäten auf der ganzen Welt, deswegen kann es nicht so leicht sein, sich für ein Land zu entscheiden. Ich wollte die Zeit im englischsprachigen Raum verbringen, so habe ich Kanada für meinen Aufenthalt gewählt.

### **Organisatorisches**

#### *Uni Innsbruck*

Das ZKS unterstützt Studenten beim gesamten Prozess. Ich hatte viele Fragen über den Bewerbungsprozess bzw. die Erstellung der Unterlagen, und ich wurde immer sehr ausführlich beraten.

Für das Studium in Kanada musste man zusätzlich den IELTS Test bzw. TOEFL bestehen. Am besten ist, wenn man sich früh überlegt, welchen der Tests infrage kommt. Ich habe mich für IELTS entschieden und habe es in der Ukraine geschrieben, da die Kosten da niedriger waren. Diesbezüglich eine Empfehlung von mir, die Kosten für den gewählten Test in mehreren Zentren zu vergleichen, da sie sich unterscheiden können (auch innerhalb der EU).

Zusätzlich musste ich andere Unterlagen beifügen, wie z. B. ein Motivationsschreiben und ein Empfehlungsschreiben eines Professors bzw. einer Professorin. Darüber kann man sich genau beim ZKS informieren. Nach ca. einem Monat nach der Abgabefrist habe ich eine Zusage bekommen. Nachdem man nominiert wird, ist es möglich einen Antrag auf das Joint Study Stipendium zu stellen. In meinem Fall wurde die gesamte Summe des Stipendiums im September aufs Bankkonto überwiesen.

#### *Brock University*

Trotz der Tatsache, dass das Studium an BrockU viel Spaß gemacht hat, war es am Anfang ein bisschen chaotisch. Zuerst wurde ich im System nicht für den Master, sondern für das Bachelor-Studium angemeldet. Deswegen hatte ich keinen Zugang zu den Master Kursen und konnte mich selbst nicht anmelden. Das wurde schon im August, kurz vor meiner Einreise nach Kanada geregelt. Dann gab es noch ein Fehler mit den Gebühren im System und ich habe am Ende mehr bezahlt als ich müsste. Und das wurde im September zufällig entdeckt. Deswegen würde ich auf jeden Fall raten, die Kosten immer im Kopf zu behalten und bei Bedarf mehrere Personen zu fragen, ob die Gebühren richtig sind, denn der Fehler bei mir war kein Einzelfall. Sollte es trotzdem zur Überbezahlung kommen, ist es möglich, eine Erstattung zu bekommen.

## **Wohnungssuche**

Die Unterkunft auf dem BrockU Campus ist relativ teuer, deswegen habe ich beschlossen, ein WG-Zimmer außerhalb des Campus zu finden. Vorausschauend möchte ich erwähnen, dass es nicht so einfach, aber auch nicht unmöglich ist. Mein Zimmer habe ich auf <https://www.kijiji.ca/> gefunden. Wenn man nur ein Semester in Kanada verbringen möchte, gibt es wirklich nicht viele Vermieter, die bereit sind, ein Zimmer kurzfristig zu vermieten. Sollte man trotzdem eine WG finden, sind die Kosten tendenziell etwas höher als sonst. Gleichzeitig ist es immer noch günstiger als die Unterkunft auf dem Campus. Ich schätze, man könnte mit einem Zimmer ab 500-600 Dollar monatlich rechnen.

Darüber hinaus ist die Lage ein wichtiger Punkt. Die Uni befindet sich nicht im Zentrum der Stadt. Hier ist es empfehlenswert zu beachten, wie viel Zeit man mit dem Bus unterwegs sein muss, um die Uni zu erreichen (in dem Fall, wenn es keinen Plan gibt, ein Auto zu mieten). Die Vermieter geben im Allgemeinen Reisezeiten mit dem Auto an. Aber oft, wenn man mit dem Auto in beispielsweise 7 Minuten zur Universität gelangt, kann die gleiche Fahrt mit dem Bus mehr als eine halbe Stunde dauern.

## **Studium & Freizeit**

Das Studium in Kanada ist sehr zeitintensiv im Vergleich zur Uni Innsbruck. Man muss normalerweise für einen Kurs mehrere Präsentationen halten und regelmäßig schriftliche Aufgaben verfassen. Kann sein, dass es viele spannende Kurse geben wird, aber wenn man während des Studiums auch reisen möchte, würde ich nicht dazu raten, mehr Kurse als nötig zu belegen.

BrockU sorgt wirklich dafür, dass Studenten auch ein erfülltes Leben außerhalb des Studiums haben. Am besten kann man sich auf der folgenden Webseite <https://experiencebu.brocku.ca/> informieren und sich für verschiedene Events anmelden lassen. Das war immer eine großartige Gelegenheit, andere Studenten kennenzulernen. Auch das International Studies Office hat mehrere Reisen und Aktivitäten organisiert. Außerdem findet man auf dem Campus Einrichtungen für jeden Geschmack, wie das Fitnessstudio, den Pool etc.

## **Das Leben in St. Catharines**

St. Catharines ist eine kleine Stadt in Ontario. Mit dem Bus erreicht man die wichtigsten Orte, wie die Uni oder Pen Centre. Die Kosten für Lebensmittel sind ungefähr mit Österreich vergleichbar. Die SIM-Karte und das Internet sind aber wesentlich teuer. Das günstigste, was ich gesehen habe, war ab 40-45 Dollar pro Monat. Wenn man den Internetzugang zu Hause hat, ist das Internet am Handy nicht so notwendig, da es fast überall kostenloses WLAN gibt. Ansonsten würde ich auch empfehlen, sich über Roaming Möglichkeiten bei der heimischen SIM-Karte zu informieren. Es ist gut möglich, dass das Roaming für ein paar Male, wenn man z. B. unterwegs ist, günstig wird.

Hier noch ein Tipp von mir – sich immer über die Angebote für Studenten informieren. Die kommen wesentlich öfter vor als in Österreich. Die Tarife sind für Studenten etwas günstiger, manchmal gibt es auch kostenlose Lieferungen fürs Essen und am Dienstag bekommt man -10 % im Supermarkt *Zehrs* mit einem Studentenausweis.

## **Reisen**

Ich bin ca. 2 Wochen vor dem Studium nach Kanada gekommen. So hatte ich eine Gelegenheit, gleich etwas Zeit in Toronto zu verbringen. Wenn man sich für Sehenswürdigkeiten, Museen, Galerien und Co. interessiert, würde ich City Pässe von <https://www.citypass.com/> empfehlen. Sie gelten für mehrere Städte in Kanada und den USA für einen gewissen Zeitraum. Damit bekommt man Zugang zu den berühmtesten Attraktionen für einen niedrigen Preis. Es gibt auch eine Low-Cost Fluggesellschaft Flair Airlines für Flüge in Nordamerika, und für die Busse gab es immer bei FlixBus gute Angebote.

Es kann ein bisschen schwierig sein, die Zeit für das Reisen zu finden, besonders wenn das Semester zum Ende kommt. Ich würde auf jeden Fall raten im Herbst bzw. während der reading week zu reisen. Es gibt Sinn, die Reisen früh einzuplanen, sobald man den Stundenplan bekommen hat. Mir ist es gelungen Toronto, Ottawa, Montreal, Quebec City, Vancouver und ein paar Kleinstädte in Ontario zu besuchen. Und in den USA konnte ich etwas Zeit in New York, Washington DC, Seattle, San Francisco und Los Angeles verbringen. Wenn es für das Visum nicht notwendig ist, wäre es auch sinnvoll, die Rückreise nicht ab sofort zu buchen und schauen, welche Orte man nach dem Studium besuchen will und den Flug nach Europa erst dann zu planen.

## **Fazit**

Das Auslandssemester in Kanada hat alle meine Erwartungen übertroffen. Das Studium war manchmal herausfordernd, aber spannend. Ich habe viele neue Freundschaften geknüpft und mir Nordamerika angeschaut, was während einer einfachen Reise höchstwahrscheinlich nicht möglich wäre. Alles in allem war meine Erfahrung erstaunlich und ich würde Kanada wirklich sehr empfehlen. Sollte es noch zu Fragen zum Ablauf oder zu meinen Erfahrungen kommen, gebe ich gerne weitere Auskünfte.

PS: Und zum Abschluss noch ein paar Bilder :)

Iryna Kompanets  
September – Dezember 2022  
Iryna.Kompanets@student.uibk.ac.at



